

# Züllichauer wöchentliche Nachrichten.

No. 3.

Sonntag den 18. Januar 1835.

Gebruckt und verlegt bei J. A. Lange. Redacteur Dr. Ehenemann.

## Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Die Verloosung zum Besten der Armen, welche bisher so erfreulichen Fortgang gehabt hat, wird auch in diesem Winter Statt finden. Wir wenden uns vertrauensvoll an alle Einwohner der Stadt und Umgegend und bitten namentlich die geehrten Damen und die Herrn Professionisten um recht viele, wenn auch nur kleine Arbeiten zu dem angegebenen Zwecke. — Loose, von denen jedes gewinnt, sind bei uns für 10 Silbergroschen zu haben. — Die Verloosung geschieht Mittwoch den 18ten Februar, Nachmittags von 2 Uhr an, im Saale des Pädagogiums. An diesem Tage selbst können wir uns nur mit der Anordnung der Gewinne beschäftigen. Wir bitten daher recht dringend, spätestens bis den 17ten Februar Abends sowohl die Geschenke an uns abzuliefern, als auch die Loose anzukaufen. Wer bei der Verloosung nicht selbst gegenwärtig sein kann, wird gebeten, jemand zu bevollmächtigen, gegen Abgabe des ausgerufenen Looses den darauf fallenden Gewinn in Empfang zu nehmen, weil wir die einmal verloosten Gegenstände nicht länger in Aussicht und Verwahrung behalten können.

Züllichau, den 17ten Januar 1835.

Karoline Gr. Rieulant.  
Albertine Jacobi.  
Charlotte Wegener.  
Friederike Lange.  
Louise Ehenemann.

## Tagesbegebenheiten.

Inland. Am 29. Dec. wurde der Stadtförster Neuenborn zu Bernau bei der Ausübung seines Amtes, wahrscheinlich von einem Holzdiebe, ermordet. Am folgenden Tage fand man in der Nähe des Waldes seinen Leichnam, welcher 26 scharfe Hiebwunden in den Kopf hatte, von denen 2 den Schädelknochen tief durchdrungen hatten. Noch an demselben Tage gelang es, den muthmaßlichen Thäter zu verhaften. Obwohl dieser selbst noch keine Geständnisse gemacht hat, so läßt sich doch aus mehreren Umständen und aus den Angaben zweier Söhne des Verhafteten mit großer Wahrscheinlichkeit schließen, daß der Mörder seines Verbrechens binnen Kurzem vollständig überführt werden wird. Der Ermordete hinterläßt eine Wittwe

und 5 Kinder, darunter 3 noch ganz unerzogene, in einer sehr drückenden Lage. — In Schönbrunn bei Bartenstein in Ostpreußen wurde seit 2 Jahren ein zahmer Hår gehalten, welchen der Besitzer, Baron v. Korff, aus der Gegend von Wilna in einem Alter von einigen Monaten erhalten hatte. Durch eine sehr gute Fütterung von etwa 3 Mezen Gerstenschrot täglich war dieses Thier zu einer ungewöhnlichen Größe herangewachsen, und ebenso waren auch seine physischen Kräfte dermaßen ausgebildet, daß zuletzt sein aus Polen mitgebrachter Wärter seiner nicht mehr mächtig werden konnte, so daß der Besitzer sich endlich genöthigt sah, dem Hår in diesen Tagen erschießen zu lassen. Das ganze Thier wog 425 Pfd., das Fell allein 29 Pfd., das gänzlich gereinigte Skelett 50 Pfd. Im Lebensmaß der Hår in aufgerichteter Stellung 6 Fuß 4 Zoll. — Am 29. Dec. erlitt der Ueberfahrtrahn am Danziger Holm, in welchem sich 8 Soldaten und 4 Frauenzimmer befanden, mitten auf der Weichsel einen Umsturz, doch wurden sämtliche Personen, die sich alle, wie auf ein Commando, am Rahne festgeklammert hielten, gerettet. Als eine rühmliche Werkwürdigkeit dabei ist noch das Benehmen der Soldaten zu erwähnen, die trotz der drohenden Todesgefahr, ihre Gewehre nicht aus den Händen ließen, und so vollständig bewaffnet aus dem Wasser gezogen wurden. — „In diesen Tagen,“ meldet man aus Posen vom 8. d., „beschäftigte der Kaiserl. österreichische Kreis-Ingenieur v. Bretschneider, im Auftrage seiner Regierung, die schwebende Eisenbahn auf der Festungs-Ziesgelei bei Luban, indem eine ähnliche schwebende Bahn, etwa 2½ Meilen lang, von Bielitzka nach Podgorze an der Weichsel zum Transport des Steinsalzes angelegt werden soll. Auf der hiesigen Eisenbahn sind bereits etwa 80,000 Centner transportirt worden, wobei dieselbe sich sehr gut bewährt hat.“ — In der Stadt Birnbaum (N. O. Posen) ist durch die Bemühungen des Superintendent Stumpff ein Verein zur Bekleidung armer Schulkinder ins Leben getreten. Derselbe besteht aus 30 Mitgliedern, welche sich zur Zahlung eines Beitrages von 42 Thalern jährlich anbeisch gemacht haben. Außerdem wollen diese Mitglieder die Gelegenheit benutzen, außerordentliche Beiträge zu sammeln. — Im Anfange des v. J. wurde in der Stadt Kosen (Provinz Posen) der Bau eines neuen

Schulhauses begonnen, und durch die wohlwollende Unterstützung ist dasselbe ein Gebäude geworden, welches den Schönsten der Provinz beigezählt werden kann. Am 31. Dec. 1834 wurde dasselbe in Gegenwart des K. Landraths, Maj. Liebeskind, und der dazu geladenen Offiziere, Beamten und der Geistlichkeit feierlich eingeweiht. In feierlichen Sätzen begaben sich die Schulkinder, in Confessionen abgetheilt, in die katholische und evangelische Kirche und in die Synagoge, worauf die Kinder in der Schule wieder zusammenkamen und der Probst Pawlowitz in polnischer Sprache eine Einweihungsrede hielt. Mit einem lauten Lebebrach auf den allgeliebten König und der Absingung des Volkliedes: Heil dir im Siegerkranz, schloß die Feierlichkeit, welcher am Mittag noch ein von dem Schulvorstande veranstaltetes Festmahl von 60 Bedeckten, bei welchem der Bürgermeister Kobowski den mit Begelsterung aufgenommenen Loos auf den König ausbrachte, und am Abend ein Ball folgte, der sich bis zum Neujahrsmorgen verlängerte. — Wie bekannt ist mit der Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft ein Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit in der Art verbunden, daß die Hälfte des aufkommenden Gewinns wohlthätigen Zwecken gewidmet wird. Die Gesellschaft hat, mit K. Genehmigung, beschlossen, außer dem Reg. Bez. Aachen auch andere Landestheile, und namentlich auch den Reg. Bez. Frankfurt, an der Hälfte des reinen Gewinnes Theil nehmen zu lassen, und zwar unter den gleichfalls schon bekannten Bedingungen, von der Zeit an, wo aus gedachtem Bezirke 4 Mill. Thaler Versicherung genommen sein wird. Die Versicherungssumme aus dem Bezirke beträgt ist 2 Mill. 3—400,000 Thaler.

**Bayern.** Aus München heißt es: „Am Neujahrstage war am K. Hofe öffentliche Tafel, bei welcher der Herzog v. Leuchtenberg zum ersten Mal in portugiesischer Uniform erscheinen wollte. Die Neujahrsvorlesung, welche an demselben Tage bei Hofe stattfand, war äußerst zahlreich und glänzend. Der Herzog behält Eiskädt, bis aus seiner Ehe mit Donna Maria Kinder entsprossen sind, und seine Stellung im fremden Lande, sich besetzt haben wird. Am 30. Dec. waren die Königl. portugiesischen Abgeordneten bei Hofe zur Tafel geladen.“ — Der Herzog von Leuchtenberg besaß bekanntlich zwei merkwürdige historische Andenken: den Degen, mit welchem Napoleon in der Schlacht bei Marengo focht, und den, welchen Dom Pedro bei Portungal wurde ihm von dem Weingastgeber und Hauptmann der Landwehr-Artillerie, Hrn. Findel, auch die Grenadier-Garde-Uniform des verstorbenen Königs Maximilian Joseph, als Andenken, überreicht. Der Prinz erwiderte in einem Handschreiben, daß er die Uniform seines theuern, ewig unvergesslichen Großvaters, mit gerühretem Herzen annehme, und daß dieses Geschenk in dem Augenblicke, wo ihn das Schicksal weit von dem theuern Bayerns

lande wegrufe, eine doppelt höhere Bedeutung erhalte. Diesem Schreiben lag eine kostbare goldene Dose, als Gegengeschenk, bei. — Nach einer in dem Nürnberger Corr. erschienenen Bekanntmachung des K. Ober-Postamts, wurde am 26. v. M. aus dem von Nürnberg über Koburg nach Berlin abgegangenen Briefpost-Felleisen in der Gegend von Hallstadt, jenseits Bamberg, das Nürnberger Briefpaket, mittels eines gewaltigen Einschnitts in das Brief-Felleisen, entwendet. Dieses Briefpaket wurde später durch die angestellte Untersuchung wieder beigebracht, aber in einem ganz zerstörten Zustande, so, daß die in demselben befindlichen gewesenen Briefe, worunter auch solche waren, in denen sich Wechsel, Tresorheine und Zins-Coupons befanden, größtentheils zerrißen oder durchschnitten, und auch durchnäht waren. — Der in der Menagerie der Mad. Tourniaire sich befindende Elefant setzte in Bayreuth am 1. Jan. Nachmittags die gerade zahlreichen Zuschauer und Zuschauerinnen in Schrecken und Furcht. Mochte es diesem Thiere, das nach Aussage der Wärter seit 3 Jahren nie Ungehorsam gezeigt hatte, nicht gefallen, sich auf das Verlangen des Wärters zum dritten Male zu legen, oder hat, wie man vermutet, ein Dieb mit der Keitgerre des Wärters das Auge des Elephanten getroffen, genug dieser Koloß, anstatt seine Kunststücke zu zeigen, gab ein Pröbchen seiner Stärke, zerprengte im Nu mehrere Bretter seiner Umzäunung und hätte beinahe den Wärter selbst erdrückt, wäre dieser nicht noch zeitig genug entkommen. Mit Mühe und der größten Anstrengung gelang es endlich, den Erzürnten zu beruhigen: aber nach Mitternacht regte er sich von Neuem, zertrümmerte sein ganzes Brettergehäuse, und würde auch entkommen seyn, hätte die starke Kette an einem Fuße ihn nicht noch abgehalten. In aller Eile wurde mit starkem hohem Pfahlwerk die Hütte doppelt verpallisadirt, und es kann vielleicht geraume Zeit dauern, ehe er so weit beruhigt ist, daß man die Weiterreise mit ihm wagen kann. — Ein Einwohner zu Schwanhöf im bayer. Landgericht Bodenstrauß, A. Woppmann, feierte am 14. Dec. eine Kindtaufe. Er ließ einen beurlaubten Soldaten zu dem Taufschmause holen und gab demselben sein Gewehr, um beim Abgehen des Juges einen Freudenschuß zu machen. Der Soldat öffnete das Fenster des Wohnzimmers und that einen Schuß durch dasselbe. Unglücklicherweise war bei dem Ausziehen des vorigen Schusses noch ein Schrotkorn zurückgeblieben und A. Woppmann stürzte, tödtlich getroffen, zur Erde. Ein einziges Schrotkorn hatte den plötzlichen Tod dieses unglücklichen Familienvaters dadurch herbeigeführt, daß es durch die Hirnschale drang.

**Hessen-Darmstadt.** In Mainz lebt dieser Tage ein blinder Pole, Hr. v. Diowski, dessen Lebensschicksale merkwürdig sind, ein Concert. Hr. v. Diowski war Besitzer eines Rittergutes und lebte ruhig und zufrieden in Barmhau, seine Zeit

gewiss  
senfä  
auf  
Sch  
glück  
aber  
Kinder  
und  
Aug  
lution  
aber  
seiner  
tete,  
von i  
Lora  
Volk  
lution  
hätte  
ihn d  
Nitter  
er für  
nahm  
geben  
unglück  
ein C  
herzog  
dege  
das W  
war,  
das C  
schlug  
Delo

Die  
v. J.  
tastet  
zu er  
die zur  
die zur  
mehrin  
ffichen  
hödiger  
verfick  
Jude  
gen, k  
demfel  
Regist

Der  
ren Hi  
ist, au  
jung d  
die Co  
währen  
die W

zwischen dem Landleben und den Künsten und Wissenschaften theilend. Vor 5 Jahren besand er sich auf einer Wolfsjagd; seine Büchse sprang, der Schast zerschmetterte ihm fast den Kopf. Der Unglückliche kam zwar mit dem Leben davon, düsterte aber beide Augen ein. Nur der Gedanke an seine 5 Kinder gab ihm Kraft zu leben. In der Dichtkunst und Musik fand er einen Ersatz für das verlorene Augenlicht. Indes nahte sich die polnische Revolution. Hr. v. Strowski nahm seinen Theil daran; aber abgeschieden von der Außenwelt, erwachte in seinem tiefen Gefühl der Name Vaterland; er dichtete, componirte und sang, unter Begleitung des von ihm erfundenen Instruments, der „polnischen Hora“, mehrere Lieder, welche bald eine solche Volksthümlichkeit erbielten, daß sie in den revolutionären Clubs und auf den Straßen wiederhallten. Nach dem Fall von Warschau nahmen ihn die Flüchtlinge mit nach Frankreich, und sein Rittergut wurde mit Sequester belegt. Nachdem er kürzlich in Darmstadt unter allgemeiner Theilnahme und mit verdientem Beifall ein Concert gegeben hat, befindet sich dieser geschickte und unglückliche Mann jetzt in Mainz, um auch dort ein Concert zu geben. — Zu Grünberg im Großherzogthum Hessen rettete am 27. Dec. ein Schmiedegesell aus Rühl ein 5jähriges Kind, welches in das Wasser gefallen und unter das Eis gerathen war, indem er sich in die gefährvolle Tiefe stürzte, das Eis mit seinen starken Schmiedehäufen zerbrach und das Kind glücklich hervorholte. Eine Belohnung nahm der eble Mann nicht an.

#### Bekanntmachungen.

Die Königl. Regierung hat das, vom 1. Mai v. J. an, in Kraft getretene, Feuer-Societäts-Kataster der Stadt bekräftigt und es sind demnach die zur ersten Klasse gehörigen Gebäude mit 34,275 Thl., die zur 2ten Klasse gehörigen mit 194,150 Thl., die zur 3ten Klasse gehörigen mit 117,975 Thl., mithin sämmtliche, noch zur Neumärkischen Städte-Feuer-Societät gehörigen, Gebäude der Stadt mit 346,400 Thl. versichert worden.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß das Kataster, so wie die demselben zum Grunde liegenden Taxen in unserer Registratur zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sind. Jülichau, den 13ten Januar 1835.

Der Magistrat.

Der Anspruch an die Armenkasse zu extraordinären Hilfsleistungen, Bekleidung und Krankensiege ist, außer dem erforderlichen Bedarf zur Unterstützung der recipirten Hausarmen, so bedeutend, daß die Communal-Kasse den nöthigen Bedarf nicht gewähren kann. Es ist daher unumgänglich nöthig, die Mittel für diesen Zweck, mehr als im vorigen

Jahre geschah, in der Mildebätigkeit der Einwohner zu suchen. Die Noth der Armen spricht für sich selbst und Religion, Menschenliebe und bürgerliche Ordnung fordern die möglichste Abhülfe dieser Noth. Nur dann, wenn hierzu ausreichende Mittel vorhanden sind, kann der lästigen und schädlichen öffentlichen Bettelerei gesteuert werden, was bisher leider hier immer noch nicht vollständig bewerkstelligt werden konnte. Dies Ziel ist nur dann zu erreichen, wenn jeder Einwohner hierzu einen, seinen Verhältnissen angemessenen, Hilfsbeitrag freiwillig leistet.

Wir haben daher durch die Armen-Commission der Stadtbezirke für das laufende Jahr eine Subscription zu freiwilligen monatlichen, oder Jahresbeiträgen veranlaßt und hoffen, daß der Armenkasse hierdurch der notwendige Bedarf zufließen wird, ohne daß es einer Erhöhung der Communalsteuer für diesen Zweck bedarf.

Jülichau, den 11ten Januar 1835.

Der Magistrat.

In der Kollekte für die Abgebrannten zu Fürstenberg ist eingekommen und an den dortigen Magistrat zur Vertheilung abgesendet worden aus dem Rathhausbezirke 3 Rthlr. 7 Sgr. 2 Pf.  
 „ „ Kirchenbezirke . 6 — 11 — 6 —  
 „ „ Schloßbezirke . 3 — 18 — 6 —  
 „ „ Waisenhausbezirke 3 — 25 — 9 —  
 „ „ Neuellbezirke . . 7 — 26 — 5 —  
 „ „ St. Annenbezirke 1 — 3 — 6 —

Summa 26 Rthlr. 2 Sgr. 8 Pf.

Im Namen der Verunglückten, denen dieser Hilfsbeitrag gewidmet ist, danken wir den Gebern und den Einsammlern desselben hiermit herzlich.

Jülichau, den 13ten Januar 1835.

Der Magistrat.

Zur öffentlichen Verpachtung des hiesigen Rathskellers und der Stadtwage für die Zeit von Trinit. 1835 bis Trinit. 1841 haben wir einen Termin auf den 10ten März hora 11 in unserm Sesshous Zimmer angesetzt, wozu wir Pachtlustige mit der Aufforderung, ihre Gebote abzugeben, hierdurch einladen. Die Bedingungen können jeden Nachmittag in unserer Registratur eingesehen werden.

Jülichau, den 10ten Januar 1835.

Der Magistrat.

Ein an der Stadt Koppiß, ohnweit Karge, in sehr guter Begränzung belegener Weinberg von 6 Morgen Fläche, seit 5 Jahren größtentheils belegt, an der Abend- und Mitternachtsseite mit circa 200 Stück guten Obstbäumen besetzt, ist wegen Wohnungsveränderung für den billigen Preis von 300 Rthlrn. sogleich, aus freier Hand zu verkaufen; für einen tüchtigen Winzer, an dem es im Defe mangelt, würde er in so fern sehr passen, da ein solcher in den übrigen neuen Weinbergen außerdem guten Verdienst und sein Brod finden kann; der größere



**Uebersicht des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Näheres beim Gutsbesitzer Foerster in Wollstein, oder beim Stadtkämmerer Herrn Margraf in Kopitz.**

Am Mittwoch den 28sten Januar und folgende Tage sollen im Hause No. 82 und 83. beim Kaufmann Muethe am Markt Möbel, Spiegel, Kupferstücke, Hausgeräthe, Kupfer, Zinn und Kleidungsstücke, ein Laden, Kesselfortum nebst Tische, Laden, Utensilien, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verauctionirt werden. Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Zugleich wird in diesen Auctions-Tagen das massive Wohnhaus mit dergleichen Keller sub No. 564. in der Schwiebusser Vorstadt, wozu ein Garten und 4 Beete Land gehören, zum Verkauf gestellt werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden und sind die näheren Bedingungen täglich im Auctionshause zu erfragen.

#### Dividendenvertheilung.

Nach einem neuerlichen Beschlusse des Vorstandes der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha wird den derselben seit 1829 und 1830 angehörigen Theilhabern im Jahr 1835

eine Dividende von 22 Prozent gewährt werden. Die zu vertheilende Summe beträgt 276 53 Thlr., und wenn hierzu die in diesem Jahre gewährte Dividende und die bereits zurückgegebenen Antrittsgelder gerechnet werden, so erreicht der Betrag der geschenehen Vertheilungen schon beinahe 100000 Thlr.

Durch die zunehmende Theilnahme an dieser gemeinnützigen Anstalt ist die Zahl der Mitglieder bis zum 1. November d. J. schon auf 5274, das versicherte Kapital auf 9,255 300 Thlr. gestiegen, und ein günstiger Abschluß läßt sich für dieses Jahr erwarten.

Pläne und Erläuterungen über die Anstalt werden unentgeltlich vertheilt durch

H. Lange in Züllichau.

H. W. Kolschorn in Schwiebus.

J. E. Sauermann in Croffen.

Ganz frische schöne Sardellen, welche erst kürzlich empfangen, verkaufe jetzt das Pfd. mit 12 Sgr., desgleichen Neunaugen à Stück 2 Sgr., bei ganzem Schock, Käffern bedeutend billiger.

Züllichau, den 16ten Januar 1835.

Herr. Grahl.

Zu verkaufen sind gute Schellengeläute bei dem Sattler Peholdt.

Mit einem vollständig assortirten Mode- und Waaren-Lager besuche ich diesmal wiederum den bevorstehenden Jahrmarkt, und bitte um geneigte Abnahme nach Versicherung möglichst billiger Preise.

J. Prager.

#### Wilhelm Loewe aus Grünberg

empfiehlt zum bevorstehenden Markt sein vollständig assortirtes Lager wollener und baumwollener Strickgarne, Tapisserte, Wollen in umfassender Farben; Auswähl, Tapisserte; Mustern, franz. Handschuhen, Gebirgs; Zwirnen und vielen andern dergleichen Gegenständen. Sein Stand ist vor dem Hause des Hrn. Gamm.

Frau Knospfen aus Greifenberg empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit gutem leinenen Drillich, weißer und dunter Leinwand, und bittet um geneigten Zuspruch. Ihr Stand ist vor der Hauptwache.

#### Friseur Wegnern,

früher in Berlin, jetzt in Frankfurt an der Oder Bischofs; Straße No. 1.

empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum zu dem bevorstehenden Markt mit allen Arten Touren, Platten, Flechten, Schittel und Locken nach der neuesten Façon, auch nehme ich während des Ausstehens des Marktes alte Locken zum Aufstreifen zu 2 Sgr. 6 Pf. an, auch nehme ich Bestellungen an, welche ich portofrei einsende.

#### (Offene Stellen.) 2 Brennerei-Verwalter

können sofort auf bedeutenden Gütern recht vortheilhafte Stellen mit 3 und 400 Rthlr. Gehalt, ausserdem noch Tantieme, freie Wohnung, Station oder Deputat erhalten durch I. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstr. 47.

#### (Offene Stellen.) 3 Hauslehrer,

welche zum Erziehungsfache Talente besitzen und Unterricht in den alten Sprachen zu ertheilen vermögen, können in Berlin und auch ausserhalb bei einem adelichen Gutsbesitzer recht vortheilhafte Engagements mit 150 bis 200 Rthlr. Gehalt erhalten. Näheres auf portofreie Anfragen durch I. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstr. 47.

Guter 1834ger Landwein à Berliner Quart 4 Sgr. ist zu haben bei der Wittwe Karl Bamler.

Sonntag den 25ten Januar findet im hiesigen Ressourcen-Locale der zweite Subscriptions-Ball statt. Einladungskarten zu 10 Sgr. sind in meiner Wohnung, und am Ball-Abend an der Kasse zu haben. W. Kärger.

Heute, Sonntag den 18ten, und Jahrmarkt Montag, den 19ten d. M., findet, wenn es die Witterung erlaubt, Tanzmusik in dem Apostelgarten statt, wozu ergebenst einladet W. Kirchner.